

Liebe Freundinnen und Freunde,

mein Name ist Marie-Kristin Tetzner, ich bin 33 Jahre alt und lebe in Bogenhausen. Am Wahlabend 2017 sah ich die Proteste der Bürger in Berlin vor der Wahlparty der AFD und mir wurde klar, dass es mir nicht länger reicht, mich passiv über die politische und soziale Lage in unserem Land zu beschweren – ich wollte aktiv sein, laut, präsent. So entschied ich mich den Grünen beizutreten und aus genau dem gleichen Grund bewerbe ich mich um einen Listenplatz für den Stadtrat. Unsere Generation ist es, die am Hebel sitzt. Unsere Generation ist es, die etwas bewegen und verändern kann, darf, soll und letztendlich auch muss.

Es reicht nicht, für den brennenden Amazonas zu beten und es reicht nicht über andere Länder den Kopf zu schütteln. Deutschland ist Spitzenreiter in den Bereichen CO2-Emission und Plastik. Jeder Einzelne von uns trägt dazu bei, dass wir den Planeten an den Rande des Kollaps getrieben haben und jeder von uns kann etwas dagegen tun. Und zwar hier. In unserer Heimat, in unserem Zuhause, direkt in München. Deswegen möchte ich in den Stadtrat. Damit wir den **Klimanotstand für unsere Stadt** ausrufen können, damit wir als größte Stadt Bayerns das tun, was wir tun sollten: ein strahlendes Beispiel sein, ein Leuchtturm für andere Städte, um so unserem ganzen Land einen Weg zu zeigen, wie man eine Großstadt nachhaltig gestalten kann. Mit der Umwelt und nicht gegen sie. Dafür stehe ich.

Und das Thema „miteinander“ bringt mich direkt zu meinem zweiten Punkt: **dem Feminismus**. Schon als Schülerin habe ich mich über die ungleichen Rollenbilder von Frauen und Männern beschwert. Ich kann mich noch gut daran erinnern, wie mein Lehrer das ins Lächerliche zog und meinte, dass die Zeit mich schon noch sanft machen würde, spätestens, wenn ich meinen mir „vorgegebenen“ Platz als Hausfrau und Mutter eingenommen hätte. Die Wut und Ohnmacht, die ich damals empfand, werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Deswegen werde ich nie aufhören, mich für Frauen und die Gleichberechtigung der Geschlechter einzusetzen. Auch wenn es hier wichtig ist zu betonen, dass Gleichberechtigung für mich nichts mit absoluter Gleichsetzung zu tun hat. Frauen und Männer sind unterschiedlich und ich bin davon überzeugt, dass wir die beste Version unserer selbst nur mit vereinten Kräften sein können. Frauen und Männer sollen gemeinsam eine Einheit bilden, in der alle die gleichen Chancen haben, in der allen das gleiche Einkommen für die gleiche Arbeit zusteht. Eine Welt, in der Mädchen genauso wild und frech sein dürfen wie Jungs und Jungs genauso weinen und malen dürfen wie Mädchen – ohne dass ihnen suggeriert, dass man sich als Mädchen „nicht so benimmt“ und als Junge „kein solches Mädchen sein soll“. Hier müssen wir ansetzen. Kinder brauchen keine Schubladen, in die sie gesteckt werden und unsere Gesellschaft kann – und muss – Frauen und Männer als gleichberechtigte, gleichgestellte Wesen ansehen. Als Stadtrat kann man hier wertvolle Arbeit leisten, da es nicht nur darum geht, Mädchen in den MINT Fächern zu stärken, sondern auch Männer darin zu unterstützen, ihre Rolle als Väter – und nicht nur als „Ernährer“ – wahrnehmen zu können.

Mein dritter und abschließender Punkt ist **die Digitalisierung**. Neben all den schweren Aufgaben unserer Zeit dürfen wir den Anfängen einer ganz neuen Art der Interaktion beiwohnen, die digitale Revolution. Mit riesigen Schritten verändert sich unsere Welt durch die Möglichkeiten der globalen Vernetzung und ich persönlich sehe hier nicht nur den Schlüssel für die Rettung unseres Planeten sondern auch für eine völlig neue Form der Wahrnehmung. Wer muss schon noch für ein Meeting nach Hamburg fliegen, wenn er sich mit einer VR-Brille in einem digitalen Konferenzraum einloggen kann? Wer braucht noch große, rohstoffintensive Maschinen, wenn er Systeme für sauberes Wasser mobil in einem 3D-Drucker erstellen kann (so wie es eine Gruppe an der TU München bereits tut)? Viele bekannte Wege unserer Arbeitswelt werden bald der Vergangenheit angehören und es ist unsere Pflicht und unsere Verantwortung, diese Entwicklungen als politische Partei in dem Oberbayrischen Wirtschaftszentrum München zu gestalten und zu entwickeln.

Unsere Zeiten sind so intensiv durchdrungen mit Herausforderungen und Möglichkeiten, dass ich irgendwann darauf zurückblicken möchte und sagen möchte, „Ich hab mit angepackt. „*Pack mas o*“, war nicht nur eine leere Phrase für mich.“ Deswegen bewerbe ich mich um einen Listenplatz für die Kommunalwahlen 2019 und bedanke mich sehr dafür, dass ihr meinen Vorstellungstext bis zum Ende gelesen habt.

Marie-Kristin Tetzner